
Exnovation: Den Ausstieg aus nicht-nachhaltigen Strukturen gestalten

Workshop auf der Transformation2Green Konferenz
Abschlusskonferenz der Projekte Trafo 3.0 und evolution2green
19. Juni 2018
Tagungswerk Berlin



evolution2green 

The logo for 'evolution2green' features the text 'evolution2green' in a green sans-serif font. Below the text is a graphic consisting of several grey and green leaf-like shapes arranged in a cluster.

Exnovation und ihre Gestaltung

Die unterbelichtete Seite der Transformationsmedaille

Dirk Arne Heyen, Öko-Institut

Transformation2Green Konferenz 19. Juni 2018 in Berlin

Workshop Exnovation

Einführung / Prämissen

- Bisheriger Fokus in Forschung & Politik auf Innovation(sförderung)
 - Insb. in der sog. Transformations- / Transitions-Forschung
 - Annahme, dass Innovationen das Etablierte ersetzen werden
 - Oft aber auch nicht der Fall: Neues ergänzt das Alte oft nur
 - Bsp.: EE <-> Kohle; Elektromobilität <-> fossiler Verkehr
 - Ist das Alte nicht nachhaltig, braucht es zusätzliche Maßnahmen
- Neben Innovations- braucht es auch aktive Exnovationspolitik
- Neben Innovations- braucht es auch Exnovationsforschung

Einführung (Forts.)

- Definition Exnovation: Prozess, in dem etwas Bestehendes (fast) vollständig aus einem System ausgeführt wird
- Begriff nicht neu (Organisationsforschung, *Kimberly 1981*)...
- ...im Nachhaltigkeitskontext aber erst jüngst verstärkt
 - N. Paech 2005 und Borderstep Institut (aber jeweils nur am Rande)
 - Soziologie-Tagung 2014 & Sammelband 2015 „Innovation – Exnovation“
 - Projekt 2016 am Öko-Institut und Folgepublikationen
 - Mehrere Ausschreibungen von BMU/UBA zuletzt
- Vorteile des Begriffs: funktioniert in vielen Sprachen und intuitiv als Pendant zu Innovation verständlich

Hürden & Herausforderungen von Exnovationen

Hürden & Herausforderungen

- Pfadabhängigkeiten
 - Ökonomisch
 - Technologisch
 - Infrastrukturell
 - Nutzerbezogen
 - Organisatorisch
 - Rechtlich
- Exnovation betrifft Besitzstände und Routinen und entsprechend materielle & ideelle Interessen etablierter Akteure
 - „Kohleregionen“

Hürden & Herausforderungen (Forts.)

- Besitzstandswahrende Kräfte / ‚vested interests‘ oft besonders motiviert (bzw. leicht mobilisierbar) und stark:
 - Angst vor Verlusten wiegt bei vielen Menschen schwerer als Aussicht auf (gleichhohe) Gewinne und motiviert eher zum Handeln
 - konzentrierte Kosten mobilisieren stärker als ein verteilter (Umwelt-) Nutzen
 - Betroffene oft unterstützt durch sektorzuständige Fachpolitiker/-beamte und regionale Politikvertreter (‚anti termination coalition‘)
 - Wirtschafts-, Verkehrs-, Landwirtschaftsministerien
 - Landesregierungen NRW, Brandenburg, Sachsen bei Kohle
- Mächtiges diskursives Mittel: Drohen mit Arbeitsplatzverlusten

Hürden & Herausforderungen (Forts.)

- Rechtliche Hürden
 - Berührt Grundrechte wie Eigentum und Berufsfreiheit
 - Vertrauensschutz und Verhältnismäßigkeit zu beachten
 - BVerfG-Urteil zum Atomausstieg aber ermutigend (auch für Kohleausstieg)
 - Keine Enteignung, sondern nur Inhalts- und Schrankenbestimmung

Governance von Exnovationen

Exnovations-Governance

- Ist mehr als nur eine Frage von Politikinstrumenten
- Strategische und prozessuale Fragen

4 Governance-Dimensionen [nach Heyen/Hermwille/Wehnert 2017]:

- Akteurskonstellationen
- Instrumentierung der Exnovation
- Abfederung/Gestaltung des Strukturwandels
- Zeit (-Horizont)

1) Akteurskonstellationen

- Exnovationstreiber können verschiedene Akteure sein:
 - Politik/Staat – oft auf gesellschaftlichen Druck hin (z.B. Atomausstieg)
 - NGOs (z.B. Greenpeace bei FCKW-Kühlschränken und Chlorbleiche)
 - Pioniere unter den Unternehmen
- Breite Akteurskoalitionen grundsätzlich vorteilhaft
 - inkl. Akteuren mit anderen Motiven, aber ähnlichen Zielen
 - Bsp. Wasserwerke bzgl. Braunkohle; Bundesärztekammer bzgl. Diesel
- Ggü. Betroffenen: Konfrontation oder Konsens-/Kompromissuche?
 - Konsens nicht für alle Exnovationsfälle notwendig oder machbar, aber v.a. empfehlenswert bei hohen (rechtlichen) Hürden und bei drohenden sozioökonomischen Strukturbrüchen (z.B. Kohle)

2) Instrumentierung der Exnovation

- Erster Schritt: Subventionsabbau & Divestment öffentlicher Gelder
 - Bsp. Steinkohlebergbau

- Direkte Exnovations-Instrumente
 - Unmittelbare Verbote (Bsp. DDT, bleihaltiges Benzin)
 - Gestaffelte Phase-out-Fristen (Bsp. Asbest, FCKW)

- Instrumente mit indirekter Exnovations-Wirkung
 - Anspruchsvolle Effizienzvorschriften / Grenzwerte
 - Bsp. Ökodesign Leuchtmittel; künftige Pkw-CO₂-Grenzwerte in Richtung 0g/km
 - Hohe Besteuerung
 - (funktionierender) Emissionshandel

3) Abfederung / Gestaltung des Strukturwandels

- Soziökonomische Implikationen für Unternehmen, Angestellte und Regionen ernst nehmen und, falls nötig, abfedern
 - Unternehmen: direkte Entschädigung vermeiden wegen möglicher Mitnahmeeffekte, falscher Anreize, Kettenreaktionen und Beihilferecht
 - nur in Ausnahmefällen, wenn etwa verfassungsrechtlich geboten
 - Beschäftigte unterstützen durch Weiterbildung, evtl. Anpassungsgelder
 - Notfalls: Teil-/Kurzarbeit-Regelungen, Frühverrentung
 - Bei regionaler Konzentration: regionale Strukturförderung
- verstärkte Ausrichtung bestehender Wirtschafts- und Infrastruktur-Förderprogramme an (ökolog.) Nachhaltigkeitszielen/-prozessen
- Abfederung durch zeitliche Streckung →

4) Zeit(-Horizont)

- kurzfristiger oder langfristiger Ausstieg
 - zeitliche Streckung, um Widerstand, Entschädigungspflichten und/oder sozioökonomischen Friktionen zu vermeiden
 - dann aber frühzeitig kommunizieren & entscheiden
 - z.B. Exnovation Kohle und Verbrennungsmotor bis 2030/35 jetzt einleiten
 - auch im Sinne von Planungs- und Investitionssicherheit von Unternehmen, Arbeitnehmer/innen (Berufswahl) und Konsument/innen
 - Nachteil: Revidierbarkeit durch neue politische Mehrheit
 - Bsp. rot-grüner Atomausstieg; Nachtspeicheröfen
 - All-Parteien-Konsens hilfreich
- fixes oder flexibles Enddatum (Bsp. Atomausstieg I und II)

Fazit und Diskussion

Zusammenfassung

- Exnovationen sind essentieller Teil von Nachhaltigkeitstransformation
 - Exnovation und Innovation stehen in einem Wechselverhältnis
- Exnovationen verdienen stärkere Beachtung in Forschung & Politik
 - Was kann man aus vergangenen Prozessen für künftige lernen?
- Politische Forcierung von Exnovationen ist möglich + oft auch nötig
- Sozioökonomische Implikationen sind zu berücksichtigen
- Politisch gestaltete Prozesse – langfristig, aber frühzeitig begonnen mit klaren politischen Ausstiegszielen und -instrumenten – haben Vorteile gegenüber Abwarten und potenziell disruptivem Wandel

Forschungsthemen

- Vertiefte, auch vergleichende Analyse von Exnovationsfällen
- Neben Technologien auch Ausstieg aus sozialen Praktiken
- Erfolgsbedingungen
- Akteurskonstellationen und Akteursverhalten
- Konfrontation vs. Konsens
- Diskurse, Narrative, Frames
- Instrumentenoptionen im Vergleich
- Strukturwandel, Arbeitsplatzeffekte
- Verhältnis von Innovationen und Exnovationen